

MELDUNGEN

Moderne Musik und
Klassiker der Romantik

(RP) Auf dem Programm des Profile-Konzertes am morgigen Sonntag, um 11 Uhr, im Opernfoyer des Theaters Duisburg steht moderne Musik und ein Klassiker der Romantik. Die Werke des Bochumer Komponisten Stefan Heucke fesseln in ihrer emotionalen Kraft nicht nur Freunde der Neuen Musik. Die Duisburger Philharmoniker haben 2011 sein Oratorium über den Widerstandskämpfer Nikolaus Groß zur Uraufführung gebracht. Heuckes Musikdrama IO-KASTE wird am Sonntag, 15. März, 19 Uhr, im Theater aufgeführt. Die Matinee am gleichen Tag zeigt die Meisterschaft des Komponisten auch im Kammermusik-Genre. Außerdem auf dem Programm: Schumanns bewegtes d-Moll-Trio und ein Werk des 1966 geborenen Österreicher Bernd Preinfalk.

Karten kosten elf, ermäßigt 6,50 Euro.

Könzgen-Medaille an
Norbert Geier

(RP) Am Sonntag, 15. März, 10 Uhr, feiert Stadtdechant Bernhard Lücking in der Pfarrkirche St. Joseph, Dellplatz, mit Weihbischof Ludger Schepers ein Pontifikalamt zum 70. Todestag von Arbeitersekretär, Widerstandskämpfer und Märtyrer Gottfried Könzgen. Im Anschluss findet im Josephshaus, Goldstraße, die Verleihung der Gottfried-Könzgen-Medaille an Norbert Geier, Geschäftsführer der Katholischen Jugendberufshilfe „Duisburger Werkkiste“, statt.

Leben am Rande der Gesellschaft

Bemerkenswerte Akzente-Ausstellung: Der ehemalige Unternehmensberater Peter Deubel präsentiert in den Räumen des Duisburger Diakoniewerks an der Beekstraße Porträts von Obdachlosen.

VON ESTHER MERKELT

„Berührungängste haben wir alle, wenn es darum geht Menschen zu begegnen, die in einer anderen Situation leben, als wir selbst. Das ging mir auch so. Wichtig ist es aber eben solche Ängste abzubauen“, sagt Peter Deubel. Der 67-jährige hat viele Jahre als Unternehmensberater an verschiedenen Standorten auf der ganzen Welt gearbeitet. Heute dokumentiert er seine Sicht auf die Gesellschaft als Fotograf. Im

„Angefangen hat es
eigentlich mit einem
knutschnenden Pärchen
im Kantpark“

Peter Deubel
Fotograf

Rahmen der Duisburger Akzente zum Thema „Heimat“ stellt er sein aktuelles Langzeitprojekt vor. Deubel hat in den vergangenen zwölf Monaten Menschen in ihrem Alltag porträtiert, die den Weg vor die Linse eines Profifotografen unter anderen Umständen wohl nicht gefunden hätten.

Die schwarz-weißen Aufnahmen zeigen die Gesichter von Menschen, die am so genannten „Rand der Gesellschaft“ leben. Gefunden hat Deubel seine Motive auf Parkbänken, vor Supermärkten, oder eben mitten in der Duisburger City. „An-



Peter Deubel bei der Präsentation seiner Ausstellung: Die Aufnahmen ermöglichen ein Hingucken in Gesichter, bei denen oft das schnelle „Weggucken“ der erste Impuls ist.

FOTO: ESTHER MERKELT

gefangen hat es eigentlich mit einem knutschnenden Pärchen im Kantpark“, erinnert sich Deubel. „Ich bin zufällig dort vorbei gelaufen und habe die beiden entdeckt. Das war so eine schöne Szene, dass ich sie einfach gefragt habe, ob ich mal ein paar Aufnahmen machen könnte. Ich war sehr überrascht,

dass sie sofort zugestimmt haben. So ist der erste Kontakt entstanden und die beiden sind zu einer Art Türöffner für mich geworden.“

Über diese erste Erfahrung lernt Deubel schnell eine ganze Gruppe von Menschen kennen, die ihr Leben in den Straßen von Duisburg verbringen. Erfahrungen mit Alko-

hol, Drogen, Einsamkeit oder dem Überleben auf der Straße haben sich in die Gesichter der Personen eingeschrieben. Deubels Kamera dokumentierte eben diese Ausdrücke über den Zeitraum eines Jahres hinweg. „Ich habe insgesamt bestimmt über tausend Bilder gemacht“, schätzt der Fotograf. Eine

Auswahl dieses Großprojekts hat er nun für die Akzente zusammengestellt. In stundenlanger Bearbeitung hat er aus den Schnappschüssen Bilder gemacht. Die meisten Aufnahmen hat er in Schwarzweiß gesetzt, ein paar zusätzlich mit Effekten belegt, die den Charakter der Situation oder der Person unterstreichen sollen. Das Ergebnis ist beeindruckend. Die Ausstellung „WIR - Menschen, die mit uns leben“ in den Räumlichkeiten des Diakoniewerks Duisburg, Beekstraße 38, greift das Thema „Heimat“ in besonderer Weise auf. Die Fokussierung auf die Porträtierten rückt eine Facette von Duisburg in den Fokus, der jeder Einwohner täglich begegnet. Die Fotos ermöglichen ein Hingucken in Gesichter, bei denen oft das schnelle „Weggucken“ der erste Impuls ist. „Ich bin Herrn Deubel dafür dankbar, dass er den Mut hatte dieses Projekt in die Welt zu setzen. Fasziniert bin ich von den einzelnen Bildern, weil ich in den Gesichtern Geschichten sehe“, so Sieghardt Schilling, Geschäftsführer des Diakoniewerks Duisburg.

Die Ausstellung ist bis 22. März im Untergeschoss der Räume des Diakoniewerks, Beekstraße 38, montags bis freitags 9 Uhr bis 14 Uhr, zu besichtigen. Ein Fotobuch mit einer Auswahl der Porträts ist für 70 Euro beim Fotografen selbst erhältlich. Mehr unter www.fotografikdeubel.com im Internet.